



MÄNNERTURNVEREIN

Turn- u. Sportverein

WESERSTRAND


Jntschede

Zum Geleit

Dieses kleine Festbuch, herausgegeben anlässlich des 25jährigen Bestehens des Turn- und Sportvereins "Weserstrand" Jntschede, soll kein schriftstellerisches Werk sein, sondern wir wollen noch einmal zurückblicken auf die turnerische Arbeit der 25 Jahre die nun hinter uns liegen. Es waren Jahre, die dem Verein viel Arbeit, aber auch schöne Erfolge brachten. Aus kleinsten Anfängen heraus entstand hier ein Verein, der heute aus dem Gemeindeleben unseres Ortes nicht mehr wegzudenken ist. Alle, die an diesem Werke mitgearbeitet haben, werden sich noch oft und gern der schönen Stunden erinnern, die sie im Verein erlebt haben, und ihnen sei an dieser Stelle noch herzlich gedankt für ihre treue Mitarbeit.

Chr. Kelling

Wenn Geschlechter kommen und gehen,
müssen Formen zerspringen und Satzungen
verjähren, aber das, was nicht vergehen
wird, das ist der Geist, der das Turnen
und die Turnerschaft geboren.

1925  1950

Männerturnverein / Turn- und Sportverein "Weserstrand"

- I n t s c h e d e von 1925 -

Nachdem im Jahre 1923 schon einmal der Versuch unternommen wurde, hier im Orte einen Fußballverein ins Leben zu rufen, schlossen sich im Jahre 1925 eine Anzahl junger Leute zusammen und gründeten den Männerturnverein Intschede. Als Gründungstag wurde der 1. Februar 1925 festgelegt. Als Vereinslokal wählte man die damals Schrödersche (heute Hoppesche) Gastwirtschaft, dessen damaliger Inhaber unser jetziger 1. Vorsitzender Hermann Lienhop war. Den Posten des 1. Vorsitzenden übernahm Christian Meyer. Turnwart wurde Ibbo Ahrens; Friedrich Sammann wurde Kassenwart und Martin Oelmeyer übernahm den Posten des Schriftführers.

Es fehlte nun zunächst an Geräten. Durch eine Haussammlung kamen die Mittel zur Anschaffung eines Reckes und einer Matte zusammen. Das Reck fertigte die Firma Röver in Blender an, während die Matte von Sattlermeister Buschmann in Morsum hergestellt wurde. Einen alten ausrangierten Barren stellte uns zunächst der M.T.V. Blender zur Verfügung. Nun konnte der Turnbetrieb aufgenommen werden. Ueber 30 Turner fanden sich allabendlich zu den Turnstunden unter der sicheren Leitung von Ibbo Ahrens zusammen. Fast noch mehr Zuschauer standen an den Fenstern und sahen diesem Treiben zu. Ein Turnverein hier im Orte war etwas ganz Neues. In Intschede bestanden zu der Zeit der Schützenverein, Kriegerverein, Posaunenchor und Gemischte Chor. Davor hatte es im Orte schon einen Kegelklub und einen Freundschaftsklub "Jung Siegfried" gegeben. Nun war ein Turnverein ins Leben gerufen! Die Gründung dieses Vereins wurde in der Gemeinde mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Einige Leute meinten, hier auf dem Lande könne man bei der Arbeit genug Turnen; andere waren der Ansicht, durch das Turnen würden nur die Jungen in die Gastwirtschaft gelockt, um dem Wirt die Taschen zu füllen, oder das Turnen wäre wieder eine Vorbereitung auf den nächsten Krieg. Allgemein war man aber der Ansicht, dass sich in solch kleinem Orte wie Intschede niemals ein Turnverein würde halten können und hatte ihn schon wieder abgeschrieben. Aber all' diesen Unkenrufen zum Trotz wurde fleissig weitergeturnt. In den Nachbarorten Blender, Wulmstorf, Morsum und Daverden bestanden damals bereits sehr rührige Vereine, deren Gründungstag zum Teil schon vor dem 1. Weltkrieg lag. Diese unterstützten den jungen Intscheder Verein nach besten Kräften. Nach geraumer Zeit wurde auch eine Knabenabteilung ins Leben gerufen, die sich rasch vergrösserte.

Das erste Turnfest des Vereins wurde am dritten Sonntag im September bei herrlichstem Wetter gefeiert. Das Schauturnen fand damals bei Gastwirt Lionhop (heute Hoppe)

hinter dem Hause statt. Heute findet man dort eine Grasfläche, aber damals war es ein Kartoffelacker. Die Kartoffeln waren bereits abgeerntet und auf dem Acker standen das Zelt und die Turngeräte. Das Fest nahm einen schönen Verlauf. Der M.T.V. Daverden war mit einem Spielmannszug gekommen, was grosse Begeisterung auslöste. Der hiesige Verein beschloss daraufhin, ebenfalls einen Spielmannszug ins Leben zu rufen. Es wurden 2 Trommeln und 6 Flöten angeschafft; dazu kam bald noch eine grosse Pauke. Im Herbst des Gründungsjahres mußte Ibbo Ahrens aus beruflichen Gründen Intschede verlassen, und Fr. Sammann übernahm den Posten des Turnwarts. Im Winter 1925/26 nahm der Spielmannszug unter Leitung von Martin Oelmeyer seine Übungsstunden auf.

Auf der Jahreshauptversammlung 1925 wurde beschlossen, sich dem Turnverband Thedinghausen und Umgegend, dem damaligen 6. Verband des Bremer Turngaues, anzuschliessen. Dieser Beschluß wurde aber erst 1928 durchgeführt. Ostern 1926 fand der erste Turnerball, verbunden mit einem Schauturnen, statt. Der Spielmannszug machte gute Fortschritte und wirkte bei allen Turnfesten in der Umgegend mit.

Im Jahre 1927 wurde von der Schule an die Gemeinde der Antrag gestellt, den Sandberg, der damals ein Schuttbladeplatz war, als Sportplatz herrichten zu lassen. Es war ein Plan ausgearbeitet worden, der vorsah, den Sandberg durch eine Firma als Sportplatz herrichten zu lassen, wozu allerdings eine ziemlich hohe Geldsumme erforderlich war. Diese sollte zur Hälfte die Gemeinde aufbringen. Natürlich stiess man bei der Gemeinde in diesem Punkte auf wenig Gegenliebe, und der Plan wurde abgelehnt. Der Turnverein verfolgte diese ganze Angelegenheit auch mit grösstem Interesse; den man war ebenfalls bestrebt, einen Sportplatz als Übungsstätte zu erhalten. Das Problem Sportplatz wurde immer akuter. Die Turner hatten keine Gelegenheit, Leichtathletik zu üben, ausser bei Gastwirt Lienhop vor dem Hause auf der Strasse. Dort machte man Kugelstossen, Hoch- und Weitsprung usw.; alles natürlich mit grossem Sprungbrett und Matte. Die Leistungen der einzelnen Sportler waren verständlicherweise auch dementsprechend. Später stellte Joh. Meyer (Ratjen) seine Aue für den Spärt zur Verfügung; dort wurden dann auch bis zur Fertigstellung des eigenen Sportplatzes die nächsten Turnfeste abgehalten. Alles war aber nur eine Notlösung. Auf der Weide liefen die Kälber und Schweine, bei Regenwetter war es sehr naß, Sprunggruben durften nicht ausgehoben werden. Trotzdem, der Turnverein war Joh. Meyer sehr dankbar, dass er uns wenigstens diese Übungsmöglichkeit gab. 1927 fand in Blender das Verbandsturnfest des Turnverbandes Thedinghausen und Umgegend statt. Da der Turnverein Intschede noch nicht Mitglied des Turnverbandes war, wurde er als Gastverein dazu eingeladen. 4 Turner nahmen vollkommen unvorbereitet an den Wettkämpfen teil und erzielten 6 Siege.

Im Verein machten sich nun die sogenannten "Kinderkrankheiten" bemerkbar. Die Mitgliederzahl ging stark zurück, die Turnstunden waren schwach besucht, die Knabenriege und der Spielmannszug lösten sich auf, und man sprach schon allgemein von der Auflösung des Vereins. Das Jahr 1928 war besonders ein Krisenjahr. Aber trotzdem liess sich der Verein in dem Turnverband Thedinghausen und Umgegend und somit in die Deutsche Turnerschaft aufnehmen. Gleichzeitig übernahm man das Verbandsturnfest für das Jahr 1928, das dann am 11. und 12. August auf der damals Cordeschen - heute stürenburgischen - Aue durchgeführt wurde.

Dem Turnverband Thedinghausen und Umgegend gehörten folgende Vereine an:

MTV Blender, MTV Thedinghausen, TV Emtinghausen
MTV Schwarme, TV "Jahn" Sudweyhe, MTV Riede,

MTV Morsum, TV Barrien, MTV "Jahn" Martfeld und
MTV Intschede.

An dem Verbandsturnfest nahmen auch Turnerinnen teil, und somit war es das erste Mal, dass auf einem Turnfest in Intschede Turnerinnen in Erscheinung traten. Vom hiesigen Turnverein nahmen 6 Turner an den Wettkämpfen teil, davon wurden 3 Sieger. Im Festszug war der Verein mit 9 Turnern vertreten, das war damals alles, was der Verein an aktiven Mitgliedern hatte. Das Fest nahm bei schönem Wetter einen guten Verlauf. Am Vortage des eigentlichen Festes, am Sonnabend den 11. August, war der 150. Geburtstag des Turnvaters Ludwig Jahn. Bei einer würdigen Abendfeier, verbunden mit dem Abbrennen eines Holzstoßes auf dem Sandberg, wurde seiner gedacht. Trotz dieses schönen Festes ging es mit dem Verein weiter bergab, und nur ein paar treuen Turnern ist es zu danken, dass der Turnbetrieb überhaupt noch aufrechterhalten wurde. Erst im Jahre 1929 begann für den Verein wieder der Aufstieg. Die Zahl der aktiven Turner verdoppelte sich fast. Ein Wimpel wurde angeschafft. Chr. Kelling wurde als Vorturner eingesetzt und übernahm bald darauf den Posten des Turnwarts. Auf Veranstaltungen des Verbandes konnten bereits 16 Siege errungen werden. Auch im Jahre 1930 geht es weiter aufwärts. Der erste "Bunte Abend" des Vereins wird ein grosser Erfolg. Die Knabenabteilung wird neu gebildet. Hermann Lienhop wird I. Vorsitzender. 9 Turner nehmen am dem grossen Kreisturnfest in Bremen teil. Auf Verbandswettkämpfen werden bereits 21 Siege errungen.

Im Jahre 1931 wurde die Turnerinnenabteilung ins Leben gerufen, eine Angelegenheit, die erst einmal auf Wochen wieder Gesprächsstoff im Dorfe bildete. Vor allen Dingen treten wieder die "Moralprediger" auf den Plan. Die Leitung der Abteilung übernahm Chr. Kelling. In kurzer Zeit aber nahm die Abteilung im Turnverband Thedinghausen eine führende Stellung ein. Im Jahre 1932 war die Errichtung eines Sportplatzes ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Vereins. Nach langwierigen Verhandlungen, dieses Mal vom Turnverein geführt mit dem Landrat des Kreises Verden, dem Kreisausschuss für Jugendpflege und der Gemeinde Intschede konnte im Jahre 1932 mit den Erdarbeiten begonnen werden. Es gab nur einen Kreiszuschuss von 400 Mark. Die Arbeiten wurden von arbeitslosen Mitgliedern des Vereins ausgeführt. An Arbeitslohn gab es 2 Mark für den Tag. Nachdem der Platz halb fertig war, war auch das Geld alle. Aber ohne Geld wurde nun weitergearbeitet bis der Platz fertig war. Durch Stellung von Gespannen wurde der Verein gut unterstützt. Im Frühjahr wurde das Umkleidhaus errichtet. Die Steine, Türen, Fenster usw. gewann man bei der Demontage des Gemeinde-Armenhauses. Die Bauarbeiten wurden von Mitgliedern und Freunden des Vereins kostenlos ausgeführt. Im Sommer 1932 konnte dann der Platz geweiht werden. Ein langgehegter Wunsch der Vereinsmitglieder war nun in Erfüllung gegangen. Neben dem Faustball konnte nun auch das Handballspiel aufgenommen werden. Der Turnerinnenabteilung wurde eine Mädchenabteilung angegliedert. Chr. Kelling übertrug man den Posten des Verbands-kinderturnwartes. Am Sonntag vor Weihnachten fand die erste Weihnachtsfeier der Kinderabteilung statt. Auf Verbandswettkämpfen konnten 40 Siege errungen werden, davon allein 14 erste Siege. In der Jahreshauptversammlung des Jahres 1933 wurde die Anschaffung einer Vereinsfahne beschlossen. Doch die Machtergreifung durch Adolf Hitler blieb auf den Verein nicht ohne Wirkung. Zunächst mußte der Verein gleichgeschaltet werden, das bedeutete, dass über 50 Personen der Vorstandsmitglieder der N.S.D.A.P. als Mitglied beitreten mußten, darunter der I. Vorsitzende. In einer bewegten Versammlung mußte Hermann Lienhop den Posten als I. Vorsitzender niederlegen, und an seine Stelle trat Christian Meyer; Stellvertreter wurde Fr. Saumann. Wenn der Verein nach aussen hin auch ein neues Gesicht bekam, der Geist blieb doch der alte: Erst der Sport und dann die Politik. Besonders hervorzu-

sich jetzt die politischen Organisationen SA, Hitlerjugend, BDM, Jungvolk u. sw. um die Jugend. Sie richteten eigene Sportdienstgruppen ein und waren somit eine schwere Konkurrenz für die Turn- und Sportvereine.

Am 5. April verstarb an einer heimtückischen Krankheit das weit über die Grenzen unseres Ortes hinaus als Vorturner und Wettkämpfer bekannte Mitglied Heinz Krukenberg und wurde einige Tage später vom Verein in seinem Heimatort Jeddigen zu Grabe getragen.

Die Fahnenweihe wurde im Sommer im alten Geiste gefeiert. Die "Bremer Zeitung" berichtete darüber wie folgt:

Am Sonnabend hielt der Verband stadtbremischer Turnvereine in Intschede sein diesjähriges Jugendverbandstreffen ab. Trotzdem der Wettergott sich am Nachmittag des Sonnabends äusserst ungnädig zeigte, war die Beteiligung überraschend stark. Verbandsjugendturnwart Schlachter hat mit der Wahl Intschesdes als Festort ein recht glückliches Los gezogen, denn die Aufmerksamkeit, mit der die Bremer Jugend von den Intschedern aufgenommen wurde, ist schlechthin nicht zu übertreffen und sie zeigte so recht den Gemeinschaftsgeist, der in der DT herrscht. Die leuchtenden Augen der Jungen und Mädchen sagten mehr, als dies durch Worte auszudrücken ist.

Zur festgesetzten Treffzeit waren bereits über 300 Jugendliche eingetroffen, die alle prompt in die Privatquartiere überführt wurden. Die schauke blauer Turneruniform beherrscht das Strassenbild des Ortes. Um 10 Uhr formierten sich die Turner und Turnerinnen zu einem grossartigen Fackelzug, an dem sich auch die Turner aus Intschede und Umgegend beteiligten, so dass man fast 500 Teilnehmer zählen konnte. Das Wetter war inzwischen ganz zum Guten umgeschlagen. Durch das festlich geschmückte Dorf ging es zum Sportplatz vor dem Tore mit fröhlichem Sang der deutschen Turnerlieder. Dortselbst angekommen, begrüßte der I. Vorsitzende des Intscheder Turnvereins die Jugend herzlichst und ermahnte sie, den alten Brauch unserer Urväter hochzuhalten.

Beim magischen Schein der Fackeln erklangen frische Turnerlieder. Ein Sprechvortrag "Vaterländische Worte" und die Darbietung eines Sprechchors "Deutschland sei wach" wurden von der andächtig lauschenden Jugend mit sichtbarer Ergriffenheit angehört. Ein Fackelzug der Turner "Schwertwache" fand grosse Begeisterung und endete mit dem Anzünden des Sonnenwendfeuers. Hell auf prasselten die Flammen und warfen ein flammendes Licht auf die flatternden Fahnen des neuen Deutschlands und der DT.

Gaujugendwart Heckerroth hielt die Feuerrede, in der er ausführte, dass sich im ganzen deutschen Vaterland die Jugend um die Feuer scharre. Man solle alle die guten Bräuche der Väter achten, ehren und pflegen. Dann wies er auf Grund und Bedeutung der Feier hin und ermahnte die Jugend, an der heiligen Flamme Kraft zu sammeln und diese in unser Volk zu tragen. Die heilige Flamme solle allen ein Zeichen sein, dass wir ein einzig Volk von Brüdern und Schwestern sein müssen. Danach sollten alle nach alter Turnerart streben und trachten. - Man sah es der schmucken Jugend Friedrich Ludwig Jahns an, dass sie die flammenden Worte tief in sich aufgenommen hatte. Turnergruppen führten anschliessend an der lodernnden Flamme althergebrachte Feuer Tänze auf, und mit einem "Gut-Heil" auf unser Vaterland und den Deutschen Turnverband schloss die gelungenen Feier.

Die Fahnenweihe am Sonntag - Bereits morgens 6 Uhr ist alles frisch und munter und alles zieht langsam zu den freundlichen Intschedern ins Haus zum Einnehmen des Frühstückes. Um 8 Uhr herrschte auf dem Turnplatz bereits reges Leben. Alles übt Frei-

übungen und Schauturnen nochmals durch. 10.40 Uhr tritt dann alles zum gemeinsamen Kirchgang an, dem sich eine Gefallenen-Ehrung durch Niederlegung eines Kranzes am Gefallendenmal anschließt. Beim Mittagessen mag sich mancher überessen haben; denn bis gegen 14 Uhr herrscht so ziemlich Ruhe im Orte, nur die ankommenden Vereine werden von den Intschedern begrüßt. Punkt 14,30 Uhr setzt sich der Festzug durch das festlich geschmückte Dorf in Bewegung. Nach Fahnen und Turnerinnen am Anfang, bildet der gastgebende Verein den Schluß. In der Begrüßungsansprache werden die Vereine nochmals herzlichst begrüßt. Es folgt sodann die Weihe der neuen Fahne. Gaujugendwart Heckeroth führt in seiner Weiherede aus:

Die Fahne sei entstanden durch Opferfreudigkeit der Mitglieder. Das Sinnbild der Fahne bedeute deutsch und treu, stark und frei.- Die Fahne wurde geweiht mit folgendem Spruch:

Fahne, du sollst knallen und knattern,
Sollst weit hinaus in die Winde flattern.
Sollst uns zeigen in Sturmesgewalten,
Daß Wind sein muss, soll sich Leben gestalten.
Nun künde Wolken und Wasser und Wind,
Daß wir neuer Arbeit gerüstet sind.

Den Abschluß bildete das Schauturnen der befreundeten Vereine. Grosses Können zeigte wieder die Musterriege des Tv Mahndorf an Reck und Barren.

Die Teilnahme der Intscheder Bevölkerung sowie der näheren Umgebung war gross. Der Festzug wies 500 - 600 Teilnehmer auf, dabei war die bremische Turnerjugend mit 350 Teilnehmern vertreten. -

Im Verlaufe des Jahres 1933 wurde von der Deutschen Turnerschaft die Bildung von Wehrturnabteilungen in den Vereinen angeordnet. Die Uniform der Wehrturmer war ähnlich derjenigen der SA, statt der braunen Farbe der SA-Kleidung war die Turner-Uniform blau-grau und statt des Hakenkreuzes trugen die Turner das vierfache F (Turnerkreuz) auf dem Arm. Auch im M.T.V. Intschede wurde eine Wehrturnabteilung gegründet, die eine Arbeitsgemeinschaft mit der SA bildete. Die Mitglieder der SA nahmen am Turnen teil, dafür beteiligten sich die Wehrturmer am SA-Dienst. Diese "Ehe" dauerte aber nur kurze Zeit und wurde nach einem halben Jahre wegen gegenseitiger Interessenlosigkeit geschieden.

Das grösste turnerische Ereignis des Jahres 1933 war das 33. Deutsche Turnfest in Stuttgart, an dem vom hiesigen Verein Hermann v. Ahnen und Chr. Kelling mit der neuen Fahne teilnahmen. Es gab das erste Fahnenband. Mit Ablauf des Jahres 1933 wurden die alten Turnverbände, darunter auch der Turnverband Thedinghausen und Umgegend, aufgelöst. Im Kreise Verden wurde das Gebiet (später Unterkreis) Achim-Verden gebildet. Das Gebiet Achim-Verden wurde zum grössten Teil aus den Vereinen des ehemaligen 3. Verbandes (Turnverband Vororte von Bremen und Umgegend) aus einigen Vereinen des Aller-Weser-Turnverbandes und aus den Vereinen Blender, Morsum und Intschede des Turnverbandes Thedinghausen gebildet. Seine Grenzen deckten sich mit denen des politischen Kreises Verden. Der Turnverein Wulmstorf gehörte keinem Verband an und zählte zu den sogenannten "wilden" Vereinen. An dem ersten Turnfest dieses neuen Verbandes in Daverden nahmen etwa 1.000 Turner und Turnerinnen teil, davon waren etwa 700 Wettkämpfer. Trotz aller Schwierigkeiten konnte der Verein seinen Turn- und Spielbetrieb

aufrecht erhalten und teilweise sogar noch ausbauen. Das Gau-turnfest in Bremen im Jahre 1935 war mehr ein Aufmarsch politischer Verbände als ein Turnfest. Im gleichen Jahre konnte der Verein sein lojähriges Bestehen unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feiern. Das "Verdener Anzeigenblatt" brachte darüber folgenden Bericht:

Zehn Jahre Männerturnverein Intschede

Jeder fünfte Einwohner unseres Ortes ist Mitglied

"Zum zehnten Male jährt sich in diesem Jahre der Tag, an dem der Männerturnverein Intschede auf den Tag seiner Gründung zurückblicken kann. Zehn Jahre Arbeit der Jugend an sich selbst, zehn Jahre Ringen um die Idee Friedrich Ludwig Jahns und zehn Jahre ununterbrochen die große Werbetrommel für die Ideale der Deutschen Turnerschaft gerührt, das ist die gewaltige, für viele unbegreifliche Arbeit und Leistung, die dem Verein zu diesem Aufstieg und der heutigen Höhe verholfen hat. Es war der innere Trieb, das Pflichtbewusstsein und der Idealismus, der die Jungen bewegte, als sie sich im Februar 1925 zusammenschlossen und den Grundstein für einen Turnverein legten. Wenn das in Angriff genommene Werk gelingen sollte, dann mußte etwas geboten werden, um die Sympathien der Einwohner zu gewinnen. Fleißig und begeistert nahmen die jungen Turner ihre gestellte Arbeit auf und regelmäßig wurden die angesetzten Turnabende besucht. Zuversichtlich mußte langsam die Beschaffung der erforderlichen Geräte vorgenommen werden. Es währte nicht lange, so schloß sich der junge Verein dem Turnverbände Thedinghausen an.

Durch unermüdlische, nie erlahmende Arbeit konnte es ermöglicht werden, daß unser Ort bereits im Jahre 1928 in seinen Mauern das Verbandsfest veranstalten konnte. Nun war Fuß gefaßt; es steigerten sich die Leistungen und ebenfalls wuchsen die Mitgliederzahlen. Die hiesige Einwohnerschaft verstand mit der Zeit den Ruf und steht nun in unerschütterlicher Treue zum Verein. Auch die älteren Personen begeisterten sich für die Leibesübungen und waren bei den Turnern stete Gäste. In den wenigen Jahren des Bestehens haben weit mehr als hundert Volksgenossen den Weg in die Turnerschaft gefunden; das sind über 20 % in unserem Orte.

Auch heute kann der Turnverein mit vollstem Verantwortungsbe-wußtsein wie dereinst seinen Freunden und Gönnern einen freudigen Willkommensgruß widmen, denn in den zehn Jahren der Arbeit und des Bestehens sind die Mitglieder des Vereins quer durch alle Klassen und Stände des Ortes hindurch von jeher eine Gemeinschaft gewesen, die sich zum deutschen Idealismus bekannte. Sie waren und sind heute noch eine unzertrennbare Gemeinschaft von Menschen, für die die gelebte Volksgemeinschaft bei einer selbstverständlichen Abneigung gegen allen Ständesdünkel, gegen Klassenhaß und Volksverhetzung Lebensbekenntnis ist.

Mit dem Anwachsen der Mitgliederbewegung wurden gleichsam die Arbeiten und Aufgaben erheblich erweitert. Ein weit größeres Betätigungsfeld zu schaffen, war unerläßliche Bedingung. Zahlreich und oft beteiligte sich der Verein an den Veranstaltungen der Nachbargemeinden und kehrte überall als Sieger und mit dem Eichenkranz froh nach Hause. Wo der Verein auftrat, da gab es Siege. Es ist

daher keinesfalls verwunderlich, daß der Turnverein mehrere Jahre Faustballmeister im alten Turnverbande war. Sehr rege wurde auch das Handballspiel betrieben. 1930 konnte es erreicht werden, daß der bestehenden Turnriege eine Abteilung für Turnerinnen angegliedert wurde. Weiter folgte eine Knaben- und Mädchenmannschaft. Was früher auf dem Lande als Sensation galt, ist mit dieser Einführung der Turnerinnenriege Selbstverständlichkeit geworden. Es turnt eben jeder!

Schier unauslöschliche Freude gab es für die Turner im Jahre 1932, als der Verein seinen eigenen Spielplatz weihen konnte. Ein lang-ersehnter Wunsch war damit in Erfüllung gegangen; aber ein Ausruhen wäre auch nun gänzlich unmöglich. Kaum ein Jahr danach konnte das Fest der Fahnenweihe aufgezogen werden. Eine eigene Fahne des Vereins, die nun fortan als Symbol einer geeinten Geschlossenheit und einer steten treuen Gefolgschaft bei allen Veranstaltungen vorangetragen werden soll, konnte darauf einige Tage später von Turnbrüdern nach Stuttgart zum 15. Deutschen Turnfest getragen werden. Viele Turner vernahmen ergriffen die Worte, die die Deutsche Turnerschaft zu einem gewaltigen Faktor der Erhaltung unseres Volkes erhob.

An dem Gauturnfest in Bremen 1935 nahm der Verein teil und konnte zwei glückliche Sieger in seinen Reihen begrüßen. Vielen Turnbrüdern und -schwestern leben die Fahrten und Wanderungen, die der Verein oft und gerne veranstaltete, heute noch im Gedächtnis.

Am kommenden Sonntag feiert nun der Turnverein seinen zehnten Geburtstag. Aus diesem Anlaß findet nachmittags auf dem vorbildlichen Sportplatz die Weihe eines Jahn-Gedenksteines statt. Dieser Stein, ein gewöhnlicher großer Findling, wird den schlichten Namen "Friedrich Ludwig Jahn" tragen und wird die Jugend ermahnen, weiter zu streiten und nie im Kampfe zu erlahmen. Die Musterriege aus Mahndorf ist ebenfalls verpflichtet. Abends findet ein großer Festball statt.

Aufrichtige Anerkennung für die unermülichen Verdienste um das Wohl des Turnvereins gebührt dem Vorstand, dessen Arbeit auch fernerhin von Erfolg gekrönt werden möge zum Wohle der Jugend und somit des deutschen Vaterlandes. Möge es dem Turnverein Entscheide nie an Männern und Mitteln fehlen, um seine hohen Ideale zu verwirklichen."

Gegen Ende des Jahres 1935 wurde die Deutsche Turnerschaft nach 75-jährigem Bestehen aufgelöst. Dafür entstand nun der "Nationalsozialistische Reichsbund für Leibesübungen", an dessen Spitze der Reichssportführer stand. Der NS Reichsbund für Leibesübungen zergliederte sich in 32 Fachämter, Fachamt I Turnen, Fachamt II Fußball usw., Fachamt 32 war Billard und Kegeln. Der ganze deutsche Sport wurde auf die Olympiade 1936 in Berlin ausgerichtet, bei der die deutschen Teilnehmer große Erfolge errangen. Vom Verein nahm Chr. Kelling mit etwa 100 anderen Turnern aus Bremen und Umgegend als Vertreter des Kreises Bremen an der Vorführung

"45 Minuten deutsches Turnen"

im Olympia-Stadion teil. Für jeden Teilnehmer waren dies unvergeßliche Tage. In Zukunft hatten die Turn- und Sportvereine

mit ihrer Arbeit einen schweren Stand. Die Jugend wurde immer mehr auf die nationalsozialistischen Jugendgruppen ausgerichtet. Die Wanderfahrten der Turnerjugend - wie sie in den letzten Jahren vom Verein nach Westermarck, Harz, Steinhuder Meer etc. durchgeführt wurden - waren in Zukunft eine Sache der Hitlerjugend. Auch die Weihnachtsfeier der Kinderabteilung durfte nicht mehr durchgeführt werden. Es durften in Zukunft nur noch jugendliche Mitglieder im Verein sein, wenn sie auch der Hitlerjugend angehörten. Die besten Turner des Vereins standen bei der Wehrmacht. Manch guter Turner wurde Berufssoldat und ging so dem Verein für immer verloren. Es begann "das große Sterben" der Turnvereine. Viele alte Vereine mußten ihren Betrieb einstellen. Auch der hiesige Verein verlor viele gute Turner durch Einberufung zur Wehrmacht, aber die Jugend stellte sich immer wieder in die Lücken. Sie hatte mehr Interesse am Sport als an der Politik.

Im Jahre 1938 wurde in Breslau das erste große Turn- und Sportfest im Reichsbund für Leibesübungen gefeiert. Vom hiesigen Verein nahmen Heinr. Esdorn, Herm. v. Ahsen, Wolfgang Speck, Fritz Laackmann und Chr. Kelling teil. Das Fest war hauptsächlich eine politische Demonstration dem Auslande gegenüber und daher für die meisten Festteilnehmer eine große Enttäuschung. Die alten Vereinsfahnen wurden zum letzten Male in Breslau im Festzuge mitgeführt und durften in Zukunft nicht mehr öffentlich gezeigt werden. Jeder Verein erhielt in Breslau eine Reichsbundfahne, die in Zukunft als Vereinsfahne galt. Das Breslauer Fest brachte allerdings für die hiesigen Teilnehmer einen traurigen Abschluß. Turnbruder Fritz Laackmann erkrankte in den letzten Tagen des Festes an einer schweren Lungenentzündung und verstarb nach wenigen Tagen im Krankenhaus Strehlen bei Breslau. Es wurde vom Verein auf dem Friedhof in Intschede zu Grabe getragen.

Der Vorsitzende Chr. Meyer legte aus beruflichen Gründen seinen Posten als Vorsitzenden nieder, den nun Chr. Kelling übernahm bis zu seiner Einberufung zur Wehrmacht im Sommer 1940. Anschließend trat Fr. Sammann an seine Stelle.

Der Ausbruch des 2. Weltkrieges rief alle wehrfähigen Turner zu den Waffen. Ein Vereinsturnfest wurde während des Krieges nicht mehr gefeiert. Auch die Vereinsausflüge mit dem Omnibus mußten eingestellt werden. Allen Teilnehmern sind noch die schönen Fahrten nach Hannover, Bad Oeynhausen, Hermannsdenkmal, Bad Pyrmont etc. in guter Erinnerung. Wer nun glaubte, der Turnbetrieb würde eingestellt werden, wurde schwer enttäuscht. In erster Linie waren es die Turnerinnen, die trotz Verdunkelung, Fliegeralarm und Bombenangriffe treu zur Sache standen und fleißig weiter turnten. Ja, man kann fast sagen, bis zum Einzug der Engländer gab man das Turnen nicht auf. Dann brach zunächst alles zusammen. Nachdem die Kampfhandlungen beendet waren und das Leben so ziemlich wieder in normalen Bahnen gelenkt worden war, wurde wieder der Ruf nach Neugründung des Turnvereins laut. Doch wie sah es mit dem Platz, den Turngeräten etc. aus? Der Sportplatz hatte durch den Beschuß sehr gelitten, auch das Umkleidehaus war dabei beschädigt worden. Was an Bällen und Leichtathletik-Geräten noch vorhanden gewesen war, hatte man gestohlen oder verschleppt. Das neue Turnpferd, die

Trampeline, 3 grosse Matten und noch verschiedene kleine Geräte hatten die englischen Besatzungsgruppen bei ihrem Abzug mitgenommen. Von einem alten Turnpferd hatte man das Leder abgetrennt und gestohlen. Viele Vereinsmitglieder waren gefallen oder vermißt, andere noch warteten in der Gefangenschaft auf den Tag ihrer Heimkehr.

Trotz allem berief auf vielfachen Wunsch Hermann Lienhop am 2. März 1946 eine Versammlung zur Neugründung des Vereins ein. In dieser Versammlung wurde der Verein unter dem neuen Namen

"Turn- u. Sportverein "Wasserstrand" Intschede v. 1925"

aus der Taufe gehoben. Den Vorsitz übernahm Hermann Lienhop, der diesen Posten auch heute noch inne hat. Dem neuen Verein traten sofort eine große Anzahl sportbegeisterter Einwohner als Mitglieder bei. Hatte die Einwohnerzahl des Dorfes sich durch die Flüchtlinge doch fast verdoppelt. Durch den Gemeinschaftsgeist und durch die Hilfsbereitschaft der Mitglieder gelang es, den Platz in kurzer Zeit wieder soweit herzustellen und die Geräte wieder soweit zu vervollständigen, daß der Turn- und Spielbetrieb in allen Abteilungen aufgenommen werden konnte. Die größte Schwierigkeit war die Gerätebeschaffung, denn für Geld gab niemand etwas ab. Der kleinste Ball mußte mit Fett aufgewogen werden. Wenn aber diese Schwierigkeiten überwunden werden konnten und noch dazu die Vergrößerung und der weitere Ausbau des Sportplatzes in Angriff genommen werden konnte, so zeugt das von der guten Kameradschaft die innerhalb des Vereins herrschte. Wenn nun heute durch den krankhaften Ehrgeiz und durch das übergroße Geltungsbedürfnis einzelner Mitglieder die gute Kameradschaft auseinander-zubrechen droht und man auch versucht, die gute Kameradschaft böswillig zu untergraben, so wollen wir doch hoffen, daß sich unter dem Namen "Turn- und Sportverein "Wasserstrand" Intschede von 1925" immer wieder junge Menschen zusammen finden mögen, die weiter arbeiten an dem großen Werk im Geiste Friedrich Ludwig Jahn's zum Wohle unseres Sportes und zum Wohle unseres Volkes.

Turnen unser Weg - Volk unser Ziel

Nichts kann uns rauben
Liebe und Glauben
zu unserem Land.
Es zu erhalten
und zu gestalten
sind wir gesandt.



Unsere Toten



Folgende Mitglieder des Vereins verstarben:

Heinz Krukenberg	Fritz Laackmann
Wolfgang Speck	Adolf Schulz
Doni Schlake	



Den Heldentod für's Vaterland starben:

Johann Döhling	Heinrich Esdorn
Friedrich Heimbruch	Johann Kelling
Hermann Esdorn	Hermann Meyer
Heinrich Wigger	Hermann Otten
Heinz v. Ahsen	Friedrich Rippe

Christian Meyer verstarb in russischer Kriegsgefangenschaft.

Johann Wigger verstarb in der Heimat an einem Leiden, das er sich in französischer Kriegsgefangenschaft in Nordafrika zugezogen hatte.

Wir alle, die wir da liegen,
wir starben für Deutschlands Kämpfen u. Siegen
darum muß du unser gedenken und für uns stehn
sonst wird und muß Deutschland zugrunde geh'n.

Vermißt sind bis zum heutigen Tage:

Willi Behrmann	Willi Meyer
Hermann Müller	Hinrich Meyer
Hermann Behlmer	Heinrich Reuter
Christel Beuße	Hermann Busch



Das "Deutsche Turn- und Sportabzeichen" erwarben:

<u>In Bronze:</u>	Christoph Kelling	Heinr. Behlmer
	Heinrich Gelfke	Fritz Hinz
	Brün Döhling	Heinr. Esdorn
	Joh. Döhling	Heinz v. Ahnen
	Heinr. Stradtman	Herm. Otten

In Silber: Wolfgang S p e c k

Das "Reichsjugendabzeichen" erwarben:

Heinz v. Ahnen	Heinr. Stradtman
Hermann Otten	Willi Meyer
Heinz Lankenau	Johann Großkopf
Johann Wigger	Johann Kelling
Hermann Haase	

Hertha Michel

Als Fortsetzung des Turn- und Sportabzeichens wurde 1949 das "Bundes-Sportabzeichen" geschaffen.

Das "Bundes-Sportabzeichen" erwarben:


Heinrich Meyer	Heinz Grywatsch
Willi Behlmer	

Das "Bundes-Jugendabzeichen" erwarb:

Günther Müffelmann

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
wer nie die kummervollen Nächte auf
seinem Bett massierend saß,
an wem sich nie die Faulheit rächte,
wer nie zehn Kilometer lief,
wer nie das Element, das feuchte
verwünscht, durch das er 3 mal 100 Meter
schwamm,
wem nie am Reck die Beine krumm und schief,
wer nie die Kugel, schwer wie Blei,
geschmissen,
wem's nicht gelang, einhundert Meter zu
durchschleichen,
wer stets die Latte auf ein Meter schon
gerissen,
der hat es nicht:

das "Deutsche Turn- und Sportabzeichen!"



Unsere Siegerinnen und Sieger

Verbandsturnfest Intschede 1928:

Heinr. Oelfke - Heinr. Behlmer - Karl Behrmann

Verbandsgerätewettkampf Riede 1929:

Christoph Kelling

Verbandsvolksturnfest Martfeld 1929:

Heinr. Esdorn - Heinz Krukenberg - Chr. Kelling
Heinr. Oelfke - Gustav Thiele - Heinr. Behlmer

Verbandsgerätewettkampf Riede 1930:

Chr. Kelling - Heinr. Oelfke - Heinz Krukenberg
Joh. Behrmann - Heinr. Meyer

Verbandswaldlauf Westermark 1930:

Chr. Kelling - Heinr. Oelfke - Heinz Krukenberg
Heinr. Esdorn

Verbandsturnfest Morsum 1930:

Chr. Kelling - Heinr. Oelfke - Heinr. Behlmer
Gustav Thiele

Verbandsgerätewettkampf Riede 1931:

Chr. Kelling - Heinr. Oelfke - Heinr. Behlmer
Heinz Krukenberg

Verbandswaldlauf Daverden 1931:

Herm. Bockelmann - Heinr. Oelfke - Theo Ziegler

Verbandsturnfest Sudweyhe 1931:

Chr. Kelling - Heinr. Oelfke - Heinr. Behlmer
Heinr. Esdorn - Theo Ziegler - Heinz Krukenberg
Anneli Kleemeyer - Hanny v. Ahsen
Dea v. Ahsen - Sophie Brünn

Verbandsschwimmfest Sudweyhe 1931:

Theo Ziegler - Brün Esdorn

Verbandsvolksturnfest Emtinghausen 1931:

Chr. Kelling - Heinr. Esdorn - Heinr. Behlmer
Fritz Hinz - Theo Ziegler - Heinr. Oelfke

Verbandsgerätewettkampf 1932 in Morsum:

Chr. Kelling - Heinr. Oelfke - Heinr. Behlmer
Heinz Krukenberg - Hermann Meyer

Verbandsgerätewettkampf Morsum 1932:

Anni Meyer - Anneli Kleemeyer - M. Wolters
Hanny v. Ahsen - Dea v. Ahsen - Sophie Brünn

Verbandsturnfest Martfeld 1932:

Chr. Kelling - Heinrich Esdorn - Heinz Krukenberg
Heinr. Behlmer - Heinrich Oelfke - Joh. Döhling
Hanny v. Ahsen - Anneli Kleemeyer - Mar. Wolters
Sophie Brünn - Grete Brinkmann - Luci Stührmann

Verbandsschwimmfest Sudweyhe 1932:

Henny Schallick

Verbandsvolksturnfest Kirchweyhe 1932:

Heinr. Esdorn - Heinr. Behlmer - Heinr. Oelfke
Chr. Kelling
Sophie Brünn - Grete Brinkmann - Luci Stührmann

Verbandsmannschaftskampf im Kunstturnen Riede 1932:

I n t s c h e d e: 4. Sieger (Erich Ernst, Chr. Kelling
H. Oelfke, H. Behlmer)

Verbandsgerätewettkampf Sudweyhe 1933:

Erich Ernst - Heinr. Oelfke - Heinr. Behlmer
Fritz Hinz - H. Krukenberg - Herm. Meyer

A. Kleemeyer - Hanny v. Ahsen - Sophie Brünn
M. Wolters - Anni Meyer - Sophie Stradtman
Grete Brinkmann - Dora v. Hollen

Verbandsturnfest Riede 1933:

Christoph Kelling - Heinrich Behlmer
Fritz Hinz
Hanny v. Ahsen - Mariechen Wolters

Verbandsvolketurnfest Thedinghausen 1933:

Heinrich Esdorn - Heinrich Behlmer
Heinrich Oelfke - Christoph Kelling

Hanny v. Ahsen - Mariechen Wolters - A. Röpke

Verbandsmannschaftskampf im Kunstturnen Morsum 1933:

I n t s c h e d e: 4. Sieger (W. Kedenburg, Chr. Kelling,
H. Oelfke, H. Behlmer)

Verbandsturnfest Daverden 1934:

Chr. Kelling - Walter Schüddekopp - Heinr. Esdorn
Erwin Schütte - Johann Döhling - Heinr. Oelfke
M. Wolters - Hanny v. Ahsen - E. Grabenhorst

4 x 75 m Staffel Turnerinnen Kl. B: 2. S i e g
(M. Wolters, H. v. Ahsen, D. Lange, E. Grabenhorst)

Verbandsgerätewettkampf Hemelingen 1935:

Heinr. Oelfke - Christoph Kelling
Hanny v. Ahsen - Mariechen Wolters

Verbandsturnfest Kirchlinteln 1935:

August Wischefske

Hanny v. Ahsen - Elisabeth Grabenhorst

Gauturnfest Bremen 1935:

Hanny v. Ahsen - Anneli Kleemeyer

Verbandsgerätewettkampf Hemelingen 1936:

Christoph Kelling - Johann Wigger

Verbandswaldlauf Etelsen 1936:

A. Penning - Heinr. Oelfke - J. Bockelmann
Willi Behrmann

Männer Kl. B: 1. Mannschaftssieg (H. Oelfke, A. Penning,
Paul Kulawik)

Jugend Kl. B: 3. Mannschaftssieg (J. Bockelmann,
W. Behrmann, A. Börn)

Verbandsturnfest Arbergen 1936:

Chr. Kelling - Heinr. Behlmer - Joh. Döhling
M. Wolters - Hanny v. Ahsen - E. Grabenhorst

4 x 75 m Staffel Turnerinnen Kl. B: 2. S i e g
(M. Wolters, H. v. Ahsen, E. Grabenhorst, H. Behlmer)

Unterkreis-Gerätewettkampf Hemelingen 1937:

Christoph Kelling - Heinr. Behlmer
Joh. Wigger - Heinr. Stradtman

Unterkreis-Waldlauf Daverden 1937:

Willi Behrmann - Joh. Großkopf - Heinz v. Ahsen

Jugend Kl. B: 1. Mannschaftssieg
(W. Behrmann, J. Großkopf, H. Stöver)

Kreisturnfest des Kreises Bremen in Verden 1937:

Wolfgang Speck - Chr. Kelling - Heinr. Esdorn
Willi Rust - Heinr. Stradtman
Hermann Haase - Heinz v. Ahsen

Hanny v. Ahsen - M. Wolters - E. Grabenhorst

Leistungsschau des Sportkreises Bremen in Bremen 1937:

Heinrich Esdorn - Wolfgang Speck
Christoph Kelling - Willi Rust

Unterkreis-Gerätewettkampf Hemelingen 1938:

Wolfgang Speck - Christoph Kelling - Herm. Esdorn
Johann Wigger - Willi Meyer

Unterkreis-Waldlauf in Embsen 1938:

Johann Großkopf - Hermann Stöver

Jugend Kl. B: 1. Mannschaftssieg
(J. Großkopf, Herm. Stöver, J. Wigger)

Unterkreis-Turnfest Hemelingen 1938:

Wolfgang Speck - Joh. Wigger - Heinr. Esdorn
Hermann Haase - Herm. Stöver - Joh. Kelling

Hanny v. Ahsen

Unterkreis-Mannschaftsgerätewettkampf Hemelingen 1939:

Teilnahme: 28 Mannschaften

I n t s c h e d e 1. Mannschaft: 7. Sieg
(W. Speck, Chr. Kelling,
W. Meyer)

I n t s c h e d e 2. Mannschaft: 12. Sieg
(J. Wigger, Herm. Esdorn,
Heinr. Stradtman)

Unterkreis-Geländelauf in Intschede 1939:

Johann Großkopf - Hermann Stöver

Jugend Kl. B: 1. Mannschaftssieg
(J. Großkopf, H. Stöver, J. Kelling)

Kreisturnfest Bremen 1939:

Heinr. Esdorn - Johann Döhling - H. Stradtmann
Chr. Kelling - Hermann Haase - Heinz v. Ahsen

Unterkreis-Geländelauf in Bierden 1940:

Jugend Kl. B: 2. Mannschaftssieg
(J. Großkopf, H. Stöver, W. Behrmann)

Doni Schlake - Erna Schlake

Unterkreisturnfest in Uphusen 1940:

Dora Harries - Erna Schlake - Doni Schlake
Frieda True - Annemarie Meyer

Sporttag Verden 1940:

Wolfgang Speck - Hermann Stöver - D. Meyer
Joh. Blohme
Dora Harries - Erna Schlake

Kreisgerätewettkampf Daverden 1947:

Heinrich Cordes - Willi Behlmer
Gerhard Lork - Hermann Clausen
Magdalene Sammann - Thea Behlmer

Kreissportfest Etelsen 1947:

Herm. Clausen - Doni Schlake
4 x 100 m Staffel männl. Jugend A: 1. S i e g
(H. Meyer, W. Thäger, H. Clausen, W. Behlmer)
4 x 100 m Staffel weibl. Jugend A: 2. S i e g
(M. Sammann, Th. Behlmer, I. Küsel, A. Emigholz)

Kreisgerätewettkampf in Achim 1949:

Heinr. Cordes - Heinz Grywatsch - Willi Behlmer
Heinz Beuße - Gerhard Lork - K.-H. Grumme
Hermann Laackmann - Martin Schulz
G. Müffelmann - Claus Drews

Magdalene Sammann - Thea Behlmer - Anita Behrmann
Erna Stuber - Thea Clausen - Erika Wolters
Chr. Kreikenbaum - Hilde Lork - Annemarie Drews

Kreisturnfest in Bassen 1949:

Heinz Grywatsch - Heinrich Meyer - Willi Behlmer
Heinz Beuße - Gerhard Lork
Martin Schulz - Günther Müffelmann

Magdalene Sammann - Thea Behlmer - Erika Schmidt
Hilde Lork - Thea Clausen - Chr. Kreikenbaum
Erna Stuber - H. Lackmann - Christel Schmidt
Inge Prange - Brigitte Grigo
Erika Wolters - Grete Kaminski

4 x 100 m Staffel Männer: 2. S i e g
(Heinr. Meyer, H. Grywatsch,
W. Behlmer, Claus Meyer)

4 x 100 m Staffel weibl. Jugend: 2 S i e g
(Chr. Kreikenbaum,
H. Lork, Chr. Schmidt,
Thea Clausen)

In dieser Liste sind alle Siegerinnen und Sieger aufgeführt, die bei Veranstaltungen des Verbandes, Unterkreises, Kreises und Gaues erfolgreich waren.

Außerdem errangen Mitglieder des Vereins auf Reichsjugendwettkämpfen und Vereinsturnfesten noch eine große Anzahl von Siegen, die aber nicht alle in der Vereins-Chronik festgehalten werden konnten.

Abgeschlossen am 1. Febr. 1950

Unsere Turnspiele

I. Faustball

Nachdem der Verein die Krisenjahre 1927/28 überwunden hatte und die Zahl der aktiven Turner immer grösser wurde, wurden immer mehr Rufe laut, die nach den Turnspielen (Faustball, Schlagball, Handball u.a.) verlangten. Im Jahre 1930 wurde das Faustballspiel eingeführt. Heinrich Meyer, der von der Schule in Hermannsburg zurückkam, brachte es mit nach Intschede. Zunächst hatte man kein grosses Interesse an dem Spiel, aber allmählich fand man doch Freude daran. Die Nachbarvereine Blender, Morsum und Wulmstorf nahmen ebenfalls das Faustballspiel auf und mit diesen Vereinen wurde manche "Faustballschlacht" ausgefochten, besonders bei den Reichsjugendwettkämpfen, wenn es um den Sieger der hiesigen Marschgruppe ging. In zwei aufeinander folgenden Jahren stellte Intschede den Sieger und gewann den vom Kreisausschuss für Jugendpflege gestifteten Buchpreis. 1932 wurde die Mannschaft Verbandmeister des Turnverbandes Thedinghausen und Umgegend. Im Endspiel wurde "Tv. Fortschritt" Kirchweyhe geschlagen. Die Mannschaft nahm am Gauspieltag in Vegesack teil, konnte sich dort aber gegen die stadtbremischen Vereine nicht durchsetzen. Der Mannschaft gehörten an:

Heinrich Meyer, Fritz Hinz, Heinrich Esdorn,
Heinrich Behlmer, Heinz Krukenberg,
Ersatzmann: Heinr. Oelfke.

Im nächsten Jahr gelang der Mannschaft noch einmal der grosse Wurf. Im Endspiel wurde Tv. "Frisch Auf" Leeste besiegt.- Nachdem im Jahre 1934 der Turnverband Thedinghausen und Umgegend aufgelöst wurde, musste sich Intschede dem ehemaligen 3. Verband anschliessen, dessen neuer Name Unterkreis Achim-Verden war. Hier traf man auf sehr starke Mannschaften, aber trotzdem reichte es fast in jedem Jahre zum Gruppensieger und damit zur Teilnahmeberechtigung am Kreisspieltag des Kreises Bremen. (Vor 1933: Gau Bremen). Hier konnte die Mannschaft aber nie eine entscheidende Rolle spielen. Letzmalig nahm im August 1940 eine Faustballmannschaft unseres Vereins am Kreisspieltag teil. Das Verdener Anzeigenblatt berichtete darüber:

"Intschede, 20. Aug.

Am letzten Sonntag nahm der MTV. Intschede mit seiner Faustballmannschaft an dem Bezirksspieltag in Bremen teil. Die fast nur aus Jugendlichen bestehende Mannschaft schlug sich tapfer, musste sich aber doch den technisch besseren Gegnern beugen.-

Die Spiele brachten folgendes Ergebnis:
Schwachhauser Turn- und Sportverein -
MTV Intschede 30:28, ABTV Bremen II -
MTV Intschede 31:20, Luftwaffen-sport-
verein Diepholz - MTV Intschede 31:26."

Der 1. Männermannschaft wurden später noch zwei Jugendmannschaften angeschlossen, die über eine beachtliche Spielstärke verfügten. Im Jahre 1937 gelang der 1. Jugendmannschaft endlich der Gruppensieg, nachdem man vorher immer an der starken Verdener Mannschaft gescheitert war. Auf dem Kreisspieltag in Bremen musste man sich aber bereits in den Vorspielen dem TV. Baden und dem Reichsbahn Turn- und Sportverein Kirchweyhe beugen.- In der Mannschaft spielten:

Heinrich Stradtman, Joh. Kelling, Joh. Wigger,
Hermann Esdorn, Willi Meyer.

Im Jahre 1948 wurde erstmalig nach dem Kriege wieder eine Faustballmannschaft für die Pflichtspielreihe gemeldet. Die Pflichtspiele wurden aber wegen Terminnot nicht zu Ende geführt. Der Verein brachte eine gute Mannschaft heraus, konnte doch so eine gute Mannschaft wie Verden im Vor- und Rückspiel geschlagen werden.- Das Faustballspiel ruht zur Zeit.

II. Schlagball

Eine Knabenmannschaft versuchte sich im Schlagball. Es wurden mehrere Freundschaftsspiele gegen den M.T.V. Morsum und den M.T.V. Daverden ausgetragen; dann aber zog man das Handballspiel dem Schlagballspiel vor.

III. Korbball

Die Turnerinnen betrieben vor dem Kriege eifrig das Korbballspiel. An den Pflichtspielen nahmen eine, manchmal auch zwei Mannschaften teil. Ein Gruppensieg wollte aber nie gelingen. Im Jahre 1939 war er in greifbarer Nähe, nachdem man alle Spiele gewonnen hatte, bis auf das letzte, bei dem man sich aber vom Tv. "Gut Heil" Arbergen mit 7:3 schlagen liess. Man war wieder um eine Hoffnung ärmer.

Nach dem Kriege wurde im Jahre 1948 wieder eine Mannschaft für die Pflichtspielreihe gemeldet. Da aber nur wenige, weit auseinanderliegende Vereine das Korbballspiel betrieben, wurden die Pflichtspiele wegen Transport-schwierigkeiten nicht bis zum Schluss durchgeführt. .

Man hofft aber, im kommenden Sommer das Korbballspiel wieder aufnehmen zu können.

IV. H a n d b a l l

Das Handballspiel ist immer im Verein sehr eifrig betrieben worden. Nachdem im Jahre 1932 der Verein seinen eigenen Sportplatz fertiggestellt hatte, wurde überall der Wunsch laut, das Handballspiel aufzunehmen. Hauptsächlich waren es junge Leute aus dem Rheinland - die in Intschede als Landhelfer tätig waren - die sich für das Handballspiel interessierten. Im Frühjahr 1933 wurde dann das erste Wettbewerb als Freundschaftstreffen gegen den Tv. "Weser" Döhlbergen/Rieda auf dem hiesigen Sportplatz ausgetragen. Der Tv. "Weser" Döhlbergen/Rieda verfügte damals schon über eine guteingespielte Mannschaft, die das Spiel auch mit 9 : 2 Toren gewann (Halbzeit 7 : 0). Der Anfang war gemacht. Das Rückspiel 14 Tage später in Rieda, bei dem Intschede infolge sehr schlechten Wetters nur mit 10 Mann antrat, wurde ebenfalls vom Tv. "Weser" mit 8 : 3 Toren gewonnen.

Nach fleißigem Training konnten jedoch auch bald die ersten Spiele gewonnen werden. Bereits im Sommer desselben Jahres konnte die Mannschaft bei dem Vereinsturnfest des Tv. "Weser" in Rieda im Handballturnier hinter MTV. Verden I den zweiten Platz belegen. MTV. Verden II und Tv. "Weser" Döhlbergen/Rieda wurden 4 : 2 bzw. 3 : 0 geschlagen. Es ging weiter aufwärts. Manches Freundschaftsspiel wurde gewonnen. Gegen den Meister des Kreises Hoya, Tv. Bittendorf, wurde 5 : 0 bzw. 2 : 2 gespielt. Ein sensationeller Sieg gelang auf eigenem Platz gegen die damals in hiesiger Gegend wohl stärkste Mannschaft Thedinghausen, die hauptsächlich aus Spielern des dortigen Reichsarbeitsdienstlagers bestand. An den Pflichtspielen 1933/34 und 1934/35 nahm die Mannschaft teil und endete jedes Mal auf den 2. Tabellenplatz.

Im Jahre 1935 war der Aufstieg in die 1. Kreisklasse greifbar nahe. Man spielte in 2 Gruppen und Gruppensieger stiegen kampflos auf. In der hiesigen Gruppe standen Intschede und der Turnerbund Uphusen punktgleich an der Spitze. Intschede hatte gegen Dörverden in der Dörverdener "Sandwüste" ein Spiel verloren und Uphusen hatte das Vorspiel gegen Intschede mit 5 : 9 verloren. In der Intscheder Mannschaft standen schon damals 4 Wehrmachtsangehörige. Da diese Spieler für den Sonntag, an dem das Spiel gegen Uphusen festgesetzt war, wegen des Volkstrauertags keinen Urlaub bekamen, mußte das Spiel abgesagt werden und ging somit kampflos verloren. Somit wurden die schönsten Hoffnungen zu Grabe getragen.

Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

Heinr. Behlmer
Paul Kulawik Chr. Kelling
Erwin Schütte Heinr. Oelfke Joh. Döhling
Herm. v. Ahsen H. Esdorn Fritz Hinz Fr. Laackmann H. Meyer

Da nun die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wurde, fiel die Mannschaft immer mehr auseinander. Man trug nur noch Freundschaftsspiele aus, bei denen Jugendspieler zur vervollständigung der Mannschaft mitwirkten.

Im Jahre 1936 wurde auch eine Jugendmannschaft aufgestellt, die sich rasch entwickelte. Die Mannschaft nahm an den Pflichtspielen teil und trug ausserdem eine ganze Reihe von Freundschaftsspielen aus. Hauptsächlich hatte man sich mit Mannschaften aus Daverden, Etelsen, Langwedel, Verden und Baden auseinanderzusetzen. Erbitterte Handballechachten wurden gegen Thedinghausen ausgetragen, eine Jugendmannschaft - nach dem Kriege trat dieselbe wieder fast geschlossen als 1. Herrenmannschaft auf - die einen ausgezeichneten Handball spielte.

In der Intscheder Mannschaft standen damals:

Adolf Börrn
Werner Klußmann Joh. Bockelmann
Joh. Wigger Willi Soller Heinz v. Ahsen
Hermann Esdorn W. Meyer Heinr. Stradtman W. Behrmann J. Kelling

Als man nach dem Kriege den Verein wieder neu gründete, wurde auch sofort wieder das Handballspiel aufgenommen. Von der alten Garde waren Chr. Kelling und Heinr. Oelfke - der zunächst den Posten des Spielwerts übernahm - vorerst wieder dabei. Die bunt zusammengewürfelte Mannschaft wurde von der guten Mannschaft aus Thedinghausen gleich im ersten Wettbewerb mit 26 : 4 geschlagen. In einigen weiteren Freundschaftsspielen wurde dann vorerst Erfahrung gesammelt und allmählich fand sich die Mannschaft besser zusammen, welches auch in einer Erfolgsserie von 10 hintereinander gewonnenen Spielen zum Ausdruck kam.

Bei den Pflichtspielen spielte die Mannschaft zunächst keine besondere Rolle, aber bald war die Mannschaft auch hier ein gefürchteter Gegner. Die alten Spieler waren inzwischen ausgeschieden und den Posten des Spielwerts übernahm H. Meyer.

Bei den Pflichtspielen 1948/49 spielte die Mannschaft eine ganz überragende Rolle. Von 14 Pflichtspielen wurden 12 gewonnen und nur 2 Spiele gingen verloren. Da von den 3 Wettspielgruppen die beiden ersten Mannschaften an den Aufstiegsspielen teilnehmen durften, waren 5 Aufstiegsspiele erforderlich. Folgende Mannschaften nahmen daran teil:

Cluvenhagen I - Achim II - Embsen I
Kirchlinteln I - Borstel I - Intschede I

von den 5 Aufstiegsspielen konnte Intschede 4 gewinnen und 1 unentschieden gestalten. Somit war die Intscheder Mannschaft Kreismeister der II. Kreisklasse.

Ausserdem war der Aufstieg in die erste Kreisklasse erkämpft und damit ging ein alter Wunsch der Handballer in Erfüllung.

Von den Aufstiegsspielen fanden 3 Spiele auf dem hiesigen

Platz vor einer großen Zuschauermenge statt. Fast das gesamte Dorf nahm an diesen Spielen Anteil. Die Sensation war der 15 : 5 Sieg - beide Punktspiele gingen für Intschede verloren - über den alten Rivalen Cluvenhagen.

Zu Beginn der Pflichtspielserie 1949/50 schied durch Unstimmigkeiten in der Mannschaft mehrere Spieler aus, wodurch die Mannschaft an Spielstärke verlor. Nach Abschluß der Herbstserie steht die Mannschaft in der Staffel Süd der 1. Kreisklasse im Mittelfeld der Tabelle. Wir wollen hoffen daß es dem Verein nie an Männern fehlen möge, die sich für diesen schönen Sport einsetzen.

Folgende Mannschaft erkämpfte den Aufstieg:

H. Clausen
G. Knuth H. Grywatsch

Horst Grywatsch Heinr. Cordes Fr. Hellgardt
Heinr. Meyer Gust. Schiele H. Stöver Cl. Ogilve Hans Nolte

Ersatz: Willi Behlmer, Joh. Großkopf, Gerh. Lork.

Als neuer Sport nach dem Kriege wurde hier auf dem Lande das Handballspiel für Frauen eingeführt. In Intschede entstand eine Mannschaft, die sich bald zu einer der besten in der ganzen Umgegend entwickelte. Besonders heiße Kämpfe wurden mit der Mannschaft des befreundeten Vereins "T.V. Weser" Rieda ausgetragen. Auch an den Pflichtspielen nahm die Mannschaft teil. Wie spielstark die hiesige Mannschaft war kann man daraus ersenen, daß es solch einer starken Mannschaft wie Verden I bei den Pflichtspielen nur gelang, Intschede 2 : 1 zu schlagen.

Folgende Mannschaft vertrat die Intscheder Farben:

Doni Schlake
H. Meißloh M. Leinung

K. Laackmann A. Behrmann M. Sammann
Erna Schlake H. Brasgalla Th. Behlmer M. Oelmeyer A. Emigholz

Durch berufliche Abwanderung mehrerer guter Spielerinnen wurde die Mannschaft derart geschwächt, daß sie bei der Pflichtspielreihe 1949/50 in Schwierigkeiten geriet und von den Pflichtspielen zurückgezogen werden mußte.

Wir wollen hoffen, daß sich das Handballspiel auch bei unseren Frauen wieder zu neuer Blüte entfalten wird.

Turnvater

Fr. L. Jahn.



Am 15. Oktober 1852 schloss der Turnvater Jahn zu Freyburg a. d. Unstrut im 75. Lebensjahre seine Augen für immer. Unruhig und wechselvoll wie sein Leben in jüngeren Jahren - besuchte er doch nicht weniger als zehn Hochschulen -, so gestaltete sich auch sein späteres Leben, wenn man von der letzten Zeit, die er still in Freyburg verlebte, absieht.

als Sohn eines Predigers zu Lanz geboren und vom Vater erzogen, solange der junge Friedrich Ludwig im Elternhaus war, bekundete er frühzeitig ein ganz besonderes Interesse für vaterländische Geschichte und deutsche Sprache. Bald suchte er durch Verkehr in den Schichten des Volkes mehr und mehr Wurzel zu schlagen, denn das deutsche Volk und das Vaterland waren immer schon der Inhalt seines ganzen Denkens und Sinns.

Nach mehrjährigem Besuche der Gymnasien zu Salzwedel und des Grauen Klosters zu Berlin bezog Jahn 1796 die Universität Halle, um dort Theologie zu studieren, doch bald entstanden Konflikte, und er zog sich sogar für längere Zeit in eine Felschlucht bei Giebichenstein a. d. Saale zurück, wo er nur seinen Studien lebte. Im Jahre 1803 nahm Jahn die erste Hauslehrerstelle in Neubrandenburg an, wo er sich auch verlobte. Hier begann er mit seinen Zöglingen und ihren jugendlichen Genossen erstmalig allerhand körperliche Übungen und fröhliche Spiele im Freien. Das Unglücksjahr 1806 aber machte dem allen ein jähes Ende.

Der damals 28jährige Jahn hatte die Truppen, in deren Reihen er gegen den Erbfeind kämpfen wollte, erst nach der Niederlage erreicht und musste mit den versprengten Resten nach Lübeck flüchten. Er war schon frühzeitig als glühender Patriot zu Ansehen gelangt. Im Jahre 1800 hatte er die Schrift verfasst: "Über die Beförderung des Patriotismus im Preussischen Reiche. Allen Preussen gewidmet."

Nach dem verlorenen Kriege streifte Jahn ruhelos im Lande umher und beschäftigte sich neben seinem Werke "Die Deutsche Turnkunst", das er zusammen mit seinem Freunde Eiselen herausgab, u. a. mit seiner Schrift "Deutsches Volkstum", die 1810 erschien. Er predigt darin eindringlich, dass nur Deutschbewusstsein, nationale Erziehung und ein volkstümliches Heer- und Staatswesen die Rettung des Vaterlandes bringen können. Jahn ist Zeit seines Lebens durch die Tat für seine Worte eingetreten. Seit 1810, nachdem er als Lehrer in Berlin anstellung gefunden hatte, zog er mit seinen immer grösser werdenden Knabenscharen zu den Leibesübungen, für die er unter Anknüpfung an die alten Turniere das Wort "Turnen" fand, in die Hasenheide und auf Wanderungen. Seine Schüler wurden unter seiner derben Erziehung überzeugte Deutsche, und 1813, noch vor des Königs Aufruf an sein Volk, stellten sich Jahn und seine Turner als Freiwillige. Der Turnvater wurde Hauptmann und Kommandeur des 3. Bataillons der Lützowschen Freischar. Nach den Befreiungskriegen lebte er durch Vorträge über deutsches Volkstum und vor allem durch die Pflege der Turnkunst weiter seinen Idealen nach und freute sich eines unbeschränkten Einflusses auf die deutsche Jugend. Allerdings zog er sich durch unvorsichtige Ausserungen das Misstrauen der preussischen Regierung zu; sein Turnplatz wurde gesperrt, er selbst als Demagoge verhaftet und zu zweijähriger Festungshaft verurteilt. Zwar hob die zweite Instanz das Urteil wieder auf, aber er kam unter Polizeiaufsicht und durfte seinen Wohnsitz - Freyburg an der Unstrut - nicht verlassen. Dorthin, zu dem "Alten im Dart" pilgerten nun seine getreuen Turner und Studenten, die ganze deutsche Jugend, die für die Ideale der Burschenschaft schwärmten. Um diese Wallfahrten zu erschweren, verlegte die Regierung seinen Wohnsitz nach Kölleda. Erst im Jahre 1840, als Friedrich Wilhelm IV. den preussischen Königsthron bestieg, kamen Aufenthaltsbeschränkungen und Polizeiaufsicht in Fortfall, und jetzt endlich, ein Vierteljahrhundert nach den Befreiungskriegen, erhielt Jahn das Eiserne Kreuz. Wie gross die Beliebtheit des Turnvaters beim deutschen Volke war, zeigte sich besonders deutlich, als im Jahre 1838 eine Feuersbrunst sein Haus und damit seine noch nicht vollendeten literarischen Werke vernichtete. Die Spenden seiner Freunde flossen so reichlich, dass er sich ein neues Haus bauen konnte. Die Erhebung des Jahres 1848 stellte ihn wieder in die vorderste Reihe: Der Kreis Freyburg wählte ihn in das deutsche Parlament. Er sass auf der äussersten Rechten des Hauses und trat für ein erbliches deutsches Kaisertum unter preussischer Führung ein. Rednerisch ist er dort nicht oft hervorgetreten. Er war kein Freund der Revolution. Sein ganzes Streben galt der deutschen Einigkeit. Unter seinen hinterlassenen Aufzeichnungen finden sich die Worte:

"Deutschlands Einheit war der Traum meines erwachenden Lebens, war das Morgenrot meiner Jugend, der Sonnenschein meiner Manneskraft und ist der Abendstern, der mich zur ewigen Ruhe geleitet. Für diesen Hochgedanken habe ich gelebt und gestrebt, gestritten und gelitten. Anerkannt haben das selbst die Mainzer Untersuchungsbehörde und der Bundestag. Beide haben mir nachgerühmt, dass "ich die höchst gefährliche Lehre von der Einheit Deutschlands zuerst aufgebracht." Das soll meine Grabinschrift sein, wenn meinen Gebeinen noch ein Plätzchen in Deutschland vergönnt wird. An der Einheit Deutschlands habe ich festgehalten wie an einer unglücklichen Liebe."

Jahn hat Bismarcks gewaltiges Werk nicht mehr erleben dürfen. Aber er war einer der Wegbereiter. Die empfindsame, weltbürgerlich gesinnte Jugend der damaligen Zeit hat er zu einem wehrhaften, kerndeutschen Geschlecht gehämmert. Angesichts dieser Verdienste ist es ganz unerheblich, wenn er in seiner Derbheit und in seinem Franzosenhass recht weit gegangen ist. In ihm verehren wir den eigentlichen Schöpfer der Turnkunst. Die Turngeräte wurden von ihm eingeführt. Aber die körperliche Übung war ihm nicht Selbstzweck, sondern nur das Mittel zur nationalen Erziehung. Dem gleichen Zwecke dienten seine Schriften, darunter seine sprachlichen Arbeiten. Er war einer der ersten, der die Bedeutung der deutschen Mundarten erkannte. Wer sich in Jahns Schriften versenkt, erkennt den hohen Mut und den prophetischen Geist des Mannes erst in seiner vollen Grösse. Gegen Ende seines Lebens hatte er mancherlei Anfeindungen zu ertragen. Aber als ihm 1872, bei der 100. Wiederkehr seines Geburtstages, auf der Hasenheide, seinem alten Turnplatz, ein Erzstandbild und ein Steinhügel errichtet wurden, sandten die Deutschen aus allen Gauen, selbst von Übersee unzählige Steinblöcke zu seinem Denkmal.

Das beste Denkmal jedoch, unvergänglich und mahnend, errichtete er selbst, nämlich: im Herzen seines Volkes!

Nachwort!

Voll Stolz können wir im Jubiläumsjahr auf unsere 25jährige turnerische Arbeit zurückblicken, mag es auch im Augenblick scheinen, als ob der Verein in einer Krise steckt. Aber ein Werk, das mit soviel Liebe und Mühe aufgebaut ist und so lange Jahre vom Gemeinschaftsgeist und der guten Kameradschaft seiner Mitglieder getragen wurde, darf und wird nicht untergehen.

Wir wollen weiterhin die Jugend um uns scharren, in guter Kameradschaft zusammenstehen, ritterlich und anständig kämpfen, die bessere Leistung des Gegners anerkennen, und mit frischem Mut in die Zukunft gehen.

In uns Turnern wirkt an jedem Ort
Altmeister Jahns Gedanke fort und fort,
Was uns von unseren Vätern überkommen,
Das haben wir in treue Hut genommen.
Wir schöpfen aus dem gleichen Brunnen Kraft
Und stehen fest zu unserer Turnerschaft.
Wir wollen stolz das Erbe heilig halten,
Wir wollen stark und frei sein wie die Alten
Und stets noch wahrer unsrer Einheit streben,
Nach äußerer Freiheit für das Vaterland.
Nach Nacht und Not empor zu Licht und Leben!
Wir reichen jedem brüderlich die Hand.

Verleger: TSV "Weserstrand" Intschede
Verantwortlich für den Inhalt: Christoph Kelling, Intschede
Zusammenstellung des Textes: Heinrich Meyer, Intschede
Druck: Werner Engelmann, Cloppenburg
Bruno Warnken, Bremen
Schrift: Frä. Magrit Ewen, Bremen
Frä. Magarete Meyer, Bremen
Zeichnungen: Reclame-Dittelbach, Bremen

Nachdruck, auch auszugsweise, ohne Genehmigung des Herausgebers nicht erlaubt.